

Der „Orangene Sack“ verschwindet

Stadt stellt 55 neue Altkleider-Container auf. Die Umstellung soll 100 000 Euro einsparen. Bisheriges System war nicht kostendeckend.

Von Navid Moshgbar

Die Stadt schafft den orange-farbenen Altkleider-Sack ab. Ab dem 1. Januar 2018 wird dieser nicht mehr von der Gesellschaft für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Krefeld (GSAK) abgeholt. Stattdessen werden 55 neue Depotcontainer im Stadtgebiet aufgestellt, die von der GSAK wöchentlich geleert werden. Die Systemumstellung vom Sack- auf Containersystem soll Kosten senken.

2012 führte die Stadt die „Orangenen Säcke“ ein. Aber der Service konnte nicht kostendeckend angeboten werden. Dazu hätten jährlich 700 Tonnen Altkleider anfallen müssen. Die Zahl konnte nie erreicht werden, 2013 wurden 260 Tonnen von der GSAK abgeholt – und die Zahl sank kontinuierlich. Für 2017 werden zwischen 190 und 200 Tonnen erwartet. „Wir haben das damals anders eingeschätzt“, sagt Thomas Visser, Beigeordneter im Fachbereich Umwelt. „Damals waren die Preise auf dem Alttextilienmarkt deutlich höher.“

55 Container sollen neben Altglas- und Altpapier-Container stehen
Die Umstellung vom Sack auf Container-System entlastet den Gebührenhaushalt um 100 000 Euro. Wilfried Gossen, Geschäftsführer der GSAK rechnet vor: Der Einkauf und Abholung der „Orangenen Säcke“ haben 170 000 Euro jähr-



Verabschieden sich von dem „alten Sack“: Helmut Döpcke, Fachbereichsleiter Umwelt, Thomas Visser, Umweltdezernent und Wilfried Gossen, Geschäftsführer der GSAK. Foto: Dirk Jochmann

lich gekostet. Der Service war für den Bürger kostenfrei. Das Container-System wird mit 70 000 Euro jährlich beziffert. Ein Container kostet, lackiert und mit Aufdruck, rund 450 Euro – also 24 750 Euro Anschaffungskosten.

Die Depotcontainer sollen nur an Stellen aufgestellt werden, an denen bereits Altglas- oder Altpapier-Container stehen. „Der logistische Aufwand lässt sich erheblich senken“, sagt Helmut Döpcke, Fachbereichsleiter Umwelt.

Aber auch nicht neben bereits aufgestellten Altkleider-Container von Caritas, Rotem Kreuz, Arbeiter Samariter

Bund (ASB) und Katholischer Arbeitnehmer Bewegung (KAB) – es soll keine Konkurrenz zu karitativen Einrichtungen entstehen. Gewerbliche Anbieter jedoch haben in Krefeld keinen Platz. „Da bekommt jede Kommune mit einem vernünftigen System der Altkleidersammlung recht“, sagt Visser. „Und die haben wir. Sowohl jetzt mit den Orangenen Säcken, als auch mit den Containern nächstes Jahr.“ Nachdem der Umweltausschuss die Vorlage in seiner Sitzung am Mittwochabend angenommen hat, kann die GSAK die Container unmittelbar bestellen.

NEUE ALTKLEIDER CONTAINER



ANZAHL Insgesamt 55 neue Container für die Altkleidersammlung werden von der GSAK bestellt. Form und Größe: 2,10 Meter hoch, 1,14 Meter breit und 1,15 Meter tief.

STANDORTE Die Container werden an bereits bestehenden Standorten von Altglas und Altpapiercontainern im gesamten Stadtgebiet aufgestellt.

UMSTELLUNG Ab dem 1. Januar 2018 werden keine „Orangenen Säcke“ mehr abgeholt. Die Bürger können ihre Altkleider jederzeit zum Container bringen – die GSAK leert diese wöchentlich.

MENGEN Die Anzahl der Altkleidersammlung durch die Abholung der „Orangenen Säcke“ sank seit der Einführung, 2014 waren es 260 Tonnen, im darauffolgendem 240 Tonnen, 2016 nur noch 230 Tonnen.